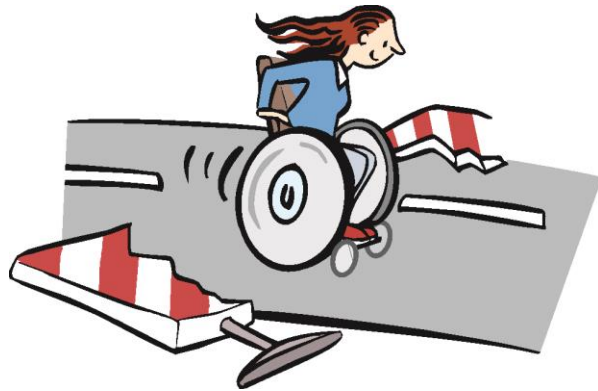




**NÖ Landesverein für
Erwachsenenschutz**
Erwachsenenvertretung
Bewohnerververtretung

MEINE FREIHEIT IST MIR WICHTIG!



HEIM-AUFENTHALTS-GESETZ

SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN FREIHEIT

FREIHEIT
bewahren.

SICHERHEIT
geben.

MOBILITÄT
erhalten.

MENSCHEN-
WÜRDE
achten.

SELBST-
BESTIMMUNG
stärken.

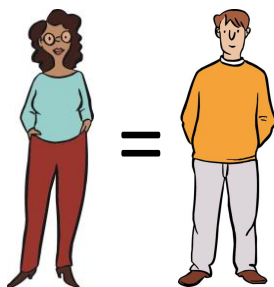
LEBENS-
QUALITÄT
steigern.



Soviel Sicherheit wie notwendig. Soviel Freiheit wie möglich.

In diesem Text erklären wir das **Heim-Aufenthalts-Gesetz** in leichter Sprache.

Dieses Gesetz schützt die Freiheit von Menschen, die in Wohnhäusern und Wohngemeinschaften betreut leben und in Werkstätten arbeiten.



Gleiche Rechte

Dieser Text ist nur in männlicher Sprache geschrieben.
Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Bewohner.
Das Wort Bewohnerinnen steht nicht im Text.
Bewohner können aber auch Frauen sein.

**Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.
Frauen sind uns genauso wichtig.**

Wir machen das so, damit man den Text besser lesen kann.

Recht auf Freiheit



Menschenrechte

Jeder Mensch hat Rechte.

Zum Beispiel das **Recht auf Freiheit**.

Zu gehen, wann man will.

Oder wohin man will.

Alle Menschen haben ein Recht auf **Freiheit**.

Alle Menschen haben ein Recht auf **Sicherheit**.

Freiheit und Sicherheit sind wichtige **Menschenrechte**.



Gesetz

Das Heim-Aufenthalts-Gesetz schützt diese Rechte in **Wohnhäusern, Wohngruppen und Werkstätten**.

Auch **Pflegeheime** und **Krankenhäuser** müssen für Freiheit und Sicherheit sorgen.



Menschen mit Behinderungen

Manche Menschen haben **Behinderungen** oder sind **psychisch krank**.



Wohnhäuser und Heime

Manche **leben** in Wohngemeinschaften.

Manche **arbeiten** in Werkstätten.

Alte Menschen mit Behinderungen leben auch in Pflegeheimen.

Wir nennen diese Menschen **Bewohner**.



Ganz Österreich

Das Gesetz schützt die Freiheit aller Bewohner in ganz **Österreich**.

Freiheitsbeschränkung



Eingesperrt sein

Niemand darf **ohne Grund** eingesperrt werden.

Niemand darf **ohne Grund** festgehalten werden.



Anderere verletzen

Niemand soll **sich selbst** schwer verletzen.

Niemand darf **andere** schwer verletzen.



Menschen mit Behinderungen

Manche Menschen haben **Behinderungen** oder sind **psychisch** krank.



Nicht verkehrstüchtig sein

Manche können für ihre Sicherheit nicht selbst sorgen.

Sie laufen auf die Straße und **passen nicht auf**.

Sie gehen weg und finden nicht mehr zurück.



Anderen weh tun

Manche sind eine **Gefahr für andere**.

Sie tun anderen weh.

Schonendere Maßnahmen



Mit Begleitung hinausgehen

Vor sich selbst und vor anderen.

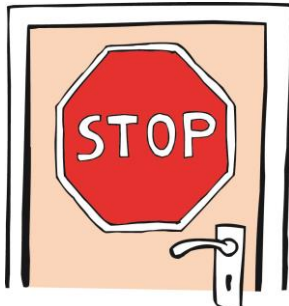
Manchmal geht das ganz einfach:

Hinausgehen mit **Begleitung**.

Beruhigende **Gespräche**.

Über Probleme reden.

Manchmal hilft das alles nichts.



Versperrte Türe

Dann können Betreuer eine **Freiheitsbeschränkung** vornehmen.

Diese Menschen **zurückhalten**.

Im Zimmer **einsperren**.

Die Haustüre versperren.



Medikamente, die müde machen

Festhalten und **Medikamente** geben.



Meldeformular

Solche Freiheitsbeschränkungen müssen Betreuer **melden**.

Mit einem eigenen **Formular**.

An den **Bewohnervertreter**.

Bewohnervertretung



Bewohnervertreterin

Bewohnervertreter arbeiten in einer Organisation, die Menschenrechte schützt.

Bewohnervertreter **besuchen die Bewohner** in Wohngemeinschaften und Werkstätten.



Bewohner informieren

Sie sprechen mit ihnen über die Freiheitsbeschränkung.

Sie **informieren** über das **Heim-Aufenthalts-Gesetz**.



Kurse geben

Sie sprechen auch mit den **Betreuern** über die Freiheitsbeschränkung.

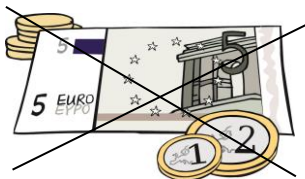
Sie geben **Kurse** für die Betreuer.

Damit **weniger Freiheitsbeschränkungen** gemacht werden.



Alle Bewohner vertreten

Sie vertreten **alle Bewohner** in ihrem Recht auf Freiheit.



Kostenlose Vertretung

Die Vertretung **kostet nichts**.

Gericht



Manchmal ist die **Freiheitsbeschränkung** notwendig.
Manchmal nicht.

Dann können die Bewohnervertreter zur Kontrolle
einen **Richter** rufen.

Die Bewohner können das auch **selbst verlangen**.

Richterin



Gerichtsbeschluss

Der Richter besucht die Bewohner und spricht mit
allen.

Der Richter **entscheidet**, ob die Freiheitsbeschränkung
notwendig ist.

Mit einem **Beschluss**.

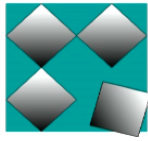
An den sich alle halten müssen.



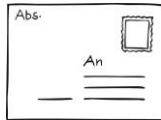
Einen eigenen Schlüssel haben

Ist die Freiheitsbeschränkung nicht notwendig, muss
sie **sofort beendet** werden.

Wer hat dieses Heft gemacht?



NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz
Erwachsenenvertretung, **Bewohnervertretung**



Bräuhausgasse 5/2/2
3100 St. Pölten

Adresse



02742 77175

Telefon



bewohnervertretung@noelv.at
www.noelv.at

Mail
Internet

Woher sind die Bilder?

Reinhild Kassing
www.leichtesprachebilder.de

Herausgeber:

NÖ Landesverein für Erwachsenenschutz,
Erwachsenenvertretung, Bewohnervertretung
3100 St. Pölten, Bräuhausgasse 5/2/2, Tel. 02742 77175 0
ZVR: 473649463, DVR: 0755 443